

Protokoll 13. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 2. September 2026, 17.00 Uhr bis 19.57 Uhr, im Rathaus Hard
in Zürich-Aussersihl

Vorsitz: Präsident Ivo Bieri (SP)

Beschlussprotokoll: Sekretariat Sofia Karakostas (SP)

Anwesend: 118 Mitglieder

Abwesend: Thomas Bühler (Die Mitte), Angelica Eichenberger (SP), Janina Flückiger (Grüne),
Brigitte Fürer (Grüne), Rahel Hofstetter (GLP), Dr. Adina Rom (SP), 1 Sitz vakant

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste
folgende Geschäfte:

- | | | | |
|----|------------|---|-----|
| 1. | | Mitteilungen | |
| 2. | 2026/192 | GPK, Wahl eines Mitglieds nach dem Rücktritt von Rahel Habegger (SP) für den Rest der Amtsdauer 2026–2030 | |
| 3. | 2026/407 * | Weisung vom 19.08.2026:
Finanzdepartement, Gemeindeordnung, Teilrevision;
Verordnung über die Grundsteuern, Aufhebung | FV |
| 4. | 2026/408 * | Weisung vom 19.08.2026:
Präsidialdepartement, Stadtkanzlei, Erklärvideos zu den kommunalen Abstimmungsvorlagen, neue wiederkehrende Ausgaben | STP |
| 5. | 2026/409 * | Weisung vom 19.08.2026:
Stadtentwicklung, Umsetzung Sprachförderkonzept, neue wiederkehrende Ausgaben und Beiträge 2027–2030 | STP |
| 6. | 2026/410 * | Weisung vom 19.08.2026:
Liegenschaften Stadt Zürich, Erligatterweg 59/61, Verkauf an die Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich, Einnahmeverzicht | FV |
| 7. | 2026/411 * | Weisung vom 19.08.2026:
Tiefbauamt, Bleicherweg und Stockerstrasse, Strassen-, Tram- und Werkleitungsbau, Velomassnahmen und Baumpflanzungen, Projektierung, Zusatzkredit; Vorinvestition, neue einmalige Ausgaben | VTE |

8.	2026/412	*	Weisung vom 19.08.2026: Tiefbauamt, Franca-Magnani-Brücke, Projektierung, Zusatzkredit	VTE
9.	2026/413	*	Weisung vom 19.08.2026: Tiefbauamt, Schweighofstrasse, Aufwertungsmassnahmen, neue einmalige Ausgaben	VTE
10.	2026/414	*	Weisung vom 19.08.2026: Immobilien Stadt Zürich, Schulanlage Aemtler, räumliche Anpassungen, neue einmalige Ausgaben	VHB VSS
11.	2026/415	*	Weisung vom 19.08.2026: Immobilien Stadt Zürich, Schulanlage In der Ey, räumliche Optimierungen, neue einmalige Ausgaben	VHB VSS VIB
12.	2026/416	*	Weisung vom 19.08.2026: Elektrizitätswerk, Zwischenbericht zum Leistungsauftrag ewz für das Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen für die Periode 2019–2024	VIB
13.	2026/417	*	Weisung vom 19.08.2026: Postulat von Ursina Merkle und Beat Oberholzer betreffend Bericht zum Stand des Ausbaus der Elektrizitätsinfrastruktur im Jahr 2026, Bericht und Abschreibung	VIB
14.	2026/454	*	Weisung vom 26.08.2026: Immobilien Stadt Zürich, Grün Stadt Zürich, Tiefbauamt, Ersatzneubau des Sportzentrums Witikon und Neuordnung der Rasensportanlage, neue einmalige Ausgaben, Abschreibung eines Postulats	VHB VTE VSS
15.	2026/457	*	Weisung vom 19.08.2026: Einzelinitiative von Fabian Wiedemeier betreffend Flächendeckende Defibrillatoren 24/7 in der Stadt Zürich	VSI
16.	2026/353	* E	Postulat von Dr. Roland Hohmann (Grüne), Sibylle Kauer (Grüne), Christian Häberli (AL) und 10 Mitunterzeichnenden vom 01.07.2026: Gleisfeld beim Hauptbahnhof, Kühlung in den heissen Sommermonaten	VTE
17.	2026/355	* E	Postulat von Janina Flückiger (Grüne), Leonora Seiler (Grüne), Fabian Stieger (Grüne) und 10 Mitunterzeichnenden vom 01.07.2026: Analysierung des bestehenden und geplanten Fussweg- und Veloroutennetzes bezüglich seiner Hitzebelastung sowie Aufwertung mit gezielten Begrünungsmassnahmen	VTE

18.	2026/356	* E	Postulat von Janina Flückiger (Grüne), Simone Widmer (Grüne), Brigitte Fürer (Grüne) und 10 Mitunterzeichnenden vom 01.07.2026: Einheitliche Öffnungszeiten aller Sommerbäder in den Sommermonaten mit einer Vorverlegung auf spätestens 7 Uhr am Morgen und Verlängerung auf mindestens 22 Uhr am Abend	VSS
19.	2026/357	* E	Postulat von Janina Flückiger (Grüne), Catalina Gajardo Hofmann (Grüne) und 11 Mitunterzeichnenden vom 01.07.2026: Bericht über den Einsatz beim Kanton und beim Bund für einen wirksamen und verbindlichen Hitzeschutz für alle Arbeitnehmenden	VGU
20.	2026/359	* E	Postulat von Janina Flückiger (Grüne), Fabian Stieger (Grüne) und 11 Mitunterzeichnenden vom 01.07.2026: Systematisches Monitoring zu den gesundheitlichen Auswirkungen von Hitze in der Stadt sowie Ableitung von konkreten Massnahmen	VGU
21.	2026/360	* E	Postulat von Fabian Stieger (Grüne), Janina Flückiger (Grüne) und 11 Mitunterzeichnenden vom 01.07.2026: Temporäre Einschränkung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) mit Benzin- oder Dieselantrieb auf kommunalen Strassen bei einer gewissen Lufttemperatur und Luftfeuchtigkeit	VSI
22.	2026/371	* E	Postulat von Reto Brüesch (SVP), Pascal Lamprecht (SP) und Sebastian Vogel (FDP) vom 08.07.2026: Gewährleistung des Gesundheitsschutzes auf Baustellen der Stadt während Tagen mit extremer Hitze im Rahmen eines befristeten Pilotprojekts betreffend Arbeitszeiten	VGU
23.	2026/372	* E	Postulat von Dr. Emanuel Tschannen (FDP), Sabine Koch (FDP) und Roger Suter (FDP) vom 08.07.2026: Verlegung der Qualitätsentwicklungstage und der Weiterbildungen der Lehr- und Betreuungspersonen in die unterrichtsfreie Zeit	VSS
24.	2026/374	* E	Postulat von Christoph Riedweg (GLP), Serap Kahrman (GLP) und Rahel Hofstetter (GLP) vom 08.07.2026: Erhöhung der Stimmbeteiligung bei Abstimmungen durch gezielte Massnahmen	STP
25.	2026/395	* E	Postulat von Andreas Egli (FDP) und Martina Zürcher (FDP) vom 08.07.2026: Bericht über die Behebung des Unterbestands an Schutzbauten in Schutzräumen für die ständige Wohnbevölkerung	VSI
26.	2026/421	* E	Motion von Nadina Diday (SP), Patrick Stählin (GLP) und Anna Graff (SP) vom 19.08.2026: Errichtung eines stadtweiten Netzwerks öffentlicher Klimaschutzräume	VGU

27.	2026/424	* E	Postulat von Patrik Brunner (FDP) und Mariem Fiadjigbe Kekić (SP) vom 19.08.2026: Langfristige Fortführung des Angebots «insieme Kulturlokal» an einem zeitgemässen und den betrieblichen Anforderungen entsprechenden Standort	VS
28.	2026/425	* E	Postulat von Marco Denoth (SP), Leonora Seiler (Grüne) und Nicolas Cavalli (GLP) vom 19.08.2026: Stärkung der Sensibilisierung und der fachlichen Handlungssicherheit der städtischen Gesundheits-, Beratungs- und Unterstützungsangebote im Umgang mit queeren Kindern, Jugendlichen und Regenbogenfamilien	VSS
29.	2026/426	* E	Postulat von Leah Heuri (SP), Mischa Schiwow (AL) und Michael Schmid (AL) vom 19.08.2026: Ausweitung und Erhalt des Angebots für Gross-Wohngemeinschaften in den städtischen Liegenschaften und Wohnbaustiftungen	FV
30.	2026/431	* E	Postulat von Janina Flückiger (Grüne), Urs Riklin (Grüne) und Catalina Gajardo Hofmann (Grüne) vom 19.08.2026: Integration des Konzepts «Planetary Health» in die Public-Health-Strategie der Stadt	VGU
31.	2026/226		Weisung vom 20.05.2025: Immobilien Stadt Zürich, Erstellung eines «Züri Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Langmatt, neue einmalige Ausgabe	VHB VSS
32.	2025/242	! E/A	Postulat von Jehuda Spielman (FDP) und Dr. David Garcia Nuñez (AL) vom 18.06.2025: Einführung des Sunflower-Lanyard-Systems in städtischen Betrieben und Dienstleistungen sowie Aufklärung der Öffentlichkeit über die Bedeutung des Symbols	STP
33.	2025/396	A/P	Motion von Reto Brüesch (SVP), Walter Anken (SVP) und Jean-Marc Jung (SVP) vom 10.09.2025: Entlastung des lokalen Gewerbes von administrativem Aufwand und finanziellen Belastungen	STP
34.	2025/398	A	Postulat von Lara Can (SP), Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne) und Sophie Blaser (AL) vom 10.09.2025: Zielvorgabe der Geschlechtervertretung in Kaderpositionen der städtischen Verwaltung, Anhebung auf 50 Prozent in den nächsten 8 Jahren	STP
35.	2025/434	A/P	Motion von Serap Kahriman (GLP), Selina Frey (GLP) und Sven Sobernheim (GLP) vom 24.09.2025: Frauenanteil von mindestens 35 Prozent in den oberen Kaderstellen, wirksamere Umsetzung der Zielvorgabe	STP

- | | | | |
|-----|--------------|--|-----|
| 36. | 2025/459 A/P | Motion von Anjushka Früh (SP) und Luca Maggi (Grüne) vom 01.10.2025:
Strategie zur Einforderung eines angemessenen Anteils an preisgünstigen Wohnungen bei Wohnbaugeschäften mit gewinnorientierten Privaten, die nicht bereits von § 49b PBG erfasst sind | STP |
| 37. | 2025/521 | Interpellation von Stefan Urech (SVP) und Yasmine Bourgeois (FDP) vom 05.11.2025:
Streichung des Worts «Zigeuner» durch die städtische Fachstelle für Diversität, Integration und Antirassismus (FS DIA), Liste von zensurierten Wörtern, Rechtsgrundlage für den Entscheid und Massnahmen gegen die Mitarbeitenden bei einem Verstoß gegen die Richtlinien sowie Stellungnahme zur öffentlichen Kritik der jenenischen Autorin

* Keine materielle Behandlung
! Behandlung in reduzierter Debatte | STP |

Mitteilungen

Die Mitteilungen des Ratspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

An den nachfolgenden Fraktionserklärungen werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

547. 2026/474 Erklärung der SP-Fraktion vom 02.09.2026: Liegenschaftskäufe der Jahre 2022–2025

Namens der SP-Fraktion verliest Lisa Diggelmann (SP) folgende Fraktionserklärung:

Bericht zu den Liegenschaftskäufen 2022–2025

Der Stadtrat stellte letzte Woche seinen Bericht zu den Liegenschaftskäufen zwischen 2022 und 2025 vor. Der seit Mitte 2025 faktisch bestehende Kaufstopp verhindert die Umsetzung des Volksauftrags, bezahlbaren Wohnraum zu fördern.

Die Mieten in der Stadt Zürich haben sich in den letzten 25 Jahren verdoppelt. Immer mehr Wohnraum wird von renditeorientierten Immobiliengesellschaften übernommen, die immer höhere Mieten verlangen. Fast wöchentlich liest man in den Zeitungen von Zürcher:innen, die bei Leerkündigungen ihr Zuhause verlieren, weil Immobilienkonzerne Platz für eine teurere Wohnung machen wollen. Wenig überraschend ist der fehlende bezahlbare Wohnraum gemäss der Bevölkerungsbefragung des Stadtrates die grösste Sorge der Zürcher:innen.

Um die Übernahme der Stadt Zürich durch Immobilienfirmen zu verhindern und mehr bezahlbaren Wohnraum zu erstellen, hat die SP in den letzten Jahren verschiedene Volksabstimmungen angeregt und gewonnen. 2021 wurde dem Stadtrat die Kompetenz übertragen, selbständig Liegenschaften zu erwerben und so bezahlbaren Wohnraum langfristig zu sichern. Ende 2024 schrieb die Bevölkerung einen expliziten Kaufauftrag in die Gemeindeordnung.

Trotz diesen deutlichen Volksaufträgen der Stadtrat im Jahr 2025 unter der Federführung von Finanzvorsteher Daniel Leupi eine Kehrtwende vorgenommen: Statt den vom Gemeinderat eingestellten 600 Millionen

Franken wurde 2025 weniger als die Hälfte ausgegeben. 2026 sind es bislang sogar erst rund 20 von 600 Millionen Franken.

Das Drittelsziel ist für die SP nicht verhandelbar. Die Bevölkerung will, dass die Förderung von bezahlbarem Wohnraum im Stadtrat höchste Priorität hat. Bereits 2025 erklärten in der Bevölkerungsbefragung über 83% der Zürcher:innen, dass der Stadtrat zu wenig tut, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Der Stadtrat darf den Willen der Bevölkerung nicht länger ignorieren.

Berechnungen der SP zeigen, dass pro Jahr rund 750 Wohnungen erworben werden müssen, um bis 2050 das Ziel von einem Drittel gemeinnütziger Wohnungen zu erreichen. Für die SP ist nicht nachvollziehbar, wie der Stadtrat zum Schluss kommt, dass 50 Wohnungen pro Jahr durch Zukäufe auch nur annähernd ausreichen würden, um den Volkswillen zu erfüllen.

548. 2026/475
Erklärung der SVP-Fraktion vom 02.09.2026:
Besetzung des Lindenhofs

Namens der SVP-Fraktion verliest Stephan Iten (SVP) folgende Fraktionserklärung:

Stadtrat untergräbt den Rechtsstaat

Rund hundert verummte Personen aus vorwiegend linksextremen Kreisen besetzten einen der bekanntesten und historisch bedeutendsten öffentlichen Ort unserer Stadt. Sie riegelten das Gelände ab und erklärten kurzerhand, dass sie den Lindenhof für ihre politischen Zwecke bis Sonntag in Beschlag nehmen wollen. Und was macht der Zürcher Stadtrat? Er toleriert es!

Ein fatales Signal. Der Lindenhof gehört nicht einer selbsternannten linksautonomen Szene! Er gehört den Zürcherinnen und Zürichern. Er gehört den Familien, den Touristen, den Spaziergängern und allen Menschen, die diesen öffentlichen Ort legal und friedlich nutzen wollen.

Doch in Zürich gilt offenbar immer öfter: Wer sich an die Regeln hält, wird mit Auflagen und Vorschriften konfrontiert. Wer verummt auftritt, ein Haus oder einen öffentlichen Platz besetzt, wird von der rotgrünen Stadtregierung geduldet. Diese Zweiklassengesellschaft im Rechtsstaat akzeptiert die SVP nicht.

Besonders stossend ist: Noch im vergangenen Jahr ging die Stadtpolizei gegen versuchte linksautonome Besetzungen entschieden vor. Heute wird eine Besetzung eines historischen öffentlichen Platzes nach Rücksprache mit der politischen Führung toleriert. Die Frage drängt sich auf: was hat sich geändert? Die Rechtsordnung, oder der politische Wille? Für die SVP ist klar: eine illegale Besetzung darf nicht zum tolerierten Wochenendprogramm werden!

Der öffentliche Raum darf nicht jenen gehören, die am lautesten schreien, sich verummen und bereit sind, geltendes Recht zu missachten. Wenn der Staat bei solchen Aktionen wegschaut, ermutigt er Nachahmer.

Stadträtin Rykart liess die Besetzer mit einem verlegenen Verweis auf «Verhältnismässigkeit» gewähren. «Verhältnismässigkeit» ist ein unabdingbares Prinzip des Rechtsstaates. Doch dieses darf nicht angeführt werden, um politisch nahestehendes Klientel zu schützen. Wer illegale Besetzungen duldet, wird zum politischen Schutzpatron der Gesetzesbrecher. Genau dieses Signal sendet Stadträtin Rykart mit ihrem Entscheid. Einmal mehr beweist sie, dass sie nicht gewillt ist, den Rechtsstaat konsequent durchzusetzen, sondern ihrer eigenen politischen Neigung freien Lauf lässt: Linksextreme werden geschont, während Konservative in ihren politischen Rechten eingeschränkt werden. Wir erinnern hier an das Einschreiten Rykarts gegen den Demonstrationszug «Marsch fürs Lää» 2019 und 2021, das von den Aufsichtsbehörden korrigiert werden musste.

Wir fordern Stadträtin Rykart deshalb auf:

- keine politisch willkürlichen Entscheide mehr zu treffen,
- den Rechtsstaat durchzusetzen, unabhängig davon, wen es trifft,
- keine Sonderrechte für linksautonome Aktivisten zu gewähren,
- und eine Nulltoleranz gegenüber illegalen Besetzungen im öffentlichen Raum.

Zürich darf nicht zu einer Stadt werden, in welcher die Exekutive entscheidet, für wen Gesetze gelten und für wen nicht. Der Rechtsstaat gilt für alle, oder er erodiert.

549. 2026/476**Erklärung der Die Mitte-Fraktion vom 02.09.2026:
Besetzung des Lindenhofs**

Namens der Die Mitte-Fraktion verliest Benedikt Gerth (Die Mitte) folgende Fraktionserklärung:

Letzten Freitagabend besetzte eine aggressive Gruppe von rund hundert, mehrheitlich verummten Personen den Lindenhof. Sie riegelten das Gelände ab, errichteten Barrikaden und schüchterten Passantinnen und Passanten ebenso ein wie die Anwohnerschaft. Zeitweise wurde an den Zugängen sogar «Eintritt» verlangt. Dass die Beteiligten aus der linksextremen Szene stammten, war offensichtlich.

Polizeivorsteherin Karin Rykart erklärte in den Medien, man schreite wegen Lärm und Graffiti nicht ein, solange es «friedlich bleibe». Ein Augenschein vor Ort nach dem Abzug zeigt jedoch massive Sachbeschädigung durch Graffiti. Gesprayte Parolen wie «Fuck the Police all day», offenbaren eine gewalttätige und antidemokratische Gesinnung und bestätigen zugleich, aus welchem politischen Milieu die Besetzerinnen und Besetzer kamen.

Vor einem Jahr ist die Stadtpolizei bei einem vergleichbaren Besetzungsversuch auf dem Platzspitz anders vorgegangen: Dort war die Aktion fünf Stunden nach ihrem Beginn beendet. Sachbeschädigungen waren laut Stadtpolizei keine festzustellen, auch gab es keine Verletzten. Die jetzige Tolerierung sendet deshalb ein falsches Signal. Die Gefahr wächst, dass bereits nächsten Monat die nächste Aktion dieser Art folgt.

Für unsere Fraktion stellen sich daher mehrere Fragen:

- Weshalb war ein Eingreifen diesmal nicht verhältnismässig, obwohl offensichtlich war, dass es sich um eine aggressive Gruppe handelte?
- Wo liegt die Grenze an Nötigung, Drohung und Sachbeschädigung, bei deren Überschreitung interveniert wird?
- Und wäre die Lage gleich beurteilt worden, wenn es sich um eine Gruppierung mit beispielsweise rechtsextremem oder salafistischem Hintergrund gehandelt hätte?

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung zur Besetzung des Lindenhofs.

G e s c h ä f t e**550. 2026/192****GPK, Wahl eines Mitglieds nach dem Rücktritt von Rahel Habegger (SP) für den Rest der Amtsdauer 2026–2030**

Es wird gewählt:

Dr. Patricia Petermann Loewe (SP)

Mitteilung an den Stadtrat und an das gewählte Kommissionsmitglied

551. 2026/407**Weisung vom 19.08.2026:
Finanzdepartement, Gemeindeordnung, Teilrevision; Verordnung über die Grundsteuern, Aufhebung**

Zuweisung an die SK FD gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 31. August 2026

552. 2026/408**Weisung vom 19.08.2026:****Präsidialdepartement, Stadtkanzlei, Erklärvideos zu den kommunalen Abstimmungsvorlagen, neue wiederkehrende Ausgaben**

Die Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Antrag des Stadtrats war an der Sitzung der Geschäftsleitung vom 31. August 2026 umstritten.

Stephan Iten (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Antrag auf Zuweisung an die GL.

Der Rat lehnt den Antrag des Stadtrats mit 56 gegen 58 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) ab.

Damit ist das Geschäft der GL überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

553. 2026/409**Weisung vom 19.08.2026:****Stadtentwicklung, Umsetzung Sprachförderkonzept, neue wiederkehrende Ausgaben und Beiträge 2027–2030**

Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 31. August 2026

554. 2026/410**Weisung vom 19.08.2026:****Liegenschaften Stadt Zürich, Erligatterweg 59/61, Verkauf an die Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich, Einnahmeverzicht**

Zuweisung an die SK FD gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 31. August 2026

555. 2026/411**Weisung vom 19.08.2026:****Tiefbauamt, Bleicherweg und Stockerstrasse, Strassen-, Tram- und Werkleitungsbau, Velomassnahmen und Baumpflanzungen, Projektierung, Zusatzkredit; Vorinvestition, neue einmalige Ausgaben**

Zuweisung an die SK SID/V gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 31. August 2026

556. 2026/412**Weisung vom 19.08.2026:****Tiefbauamt, Franca-Magnani-Brücke, Projektierung, Zusatzkredit**

Zuweisung an die SK SID/V gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 31. August 2026

- 557. 2026/413**
Weisung vom 19.08.2026:
Tiefbauamt, Schweighofstrasse, Aufwertungsmassnahmen, neue einmalige Ausgaben
- Zuweisung an die SK SID/V gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 31. August 2026
- 558. 2026/414**
Weisung vom 19.08.2026:
Immobilien Stadt Zürich, Schulanlage Aemtler, räumliche Anpassungen, neue einmalige Ausgaben
- Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 31. August 2026
- 559. 2026/415**
Weisung vom 19.08.2026:
Immobilien Stadt Zürich, Schulanlage In der Ey, räumliche Optimierungen, neue einmalige Ausgaben
- Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 31. August 2026
- 560. 2026/416**
Weisung vom 19.08.2026:
Elektrizitätswerk, Zwischenbericht zum Leistungsauftrag ewz für das Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen für die Periode 2019–2024
- Zuweisung an die SK TED/DIB gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 31. August 2026
- 561. 2026/417**
Weisung vom 19.08.2026:
Postulat von Ursina Merkler und Beat Oberholzer betreffend Bericht zum Stand des Ausbaus der Elektrizitätsinfrastruktur im Jahr 2026, Bericht und Abschreibung
- Zuweisung an die SK TED/DIB gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 31. August 2026
- 562. 2026/454**
Weisung vom 26.08.2026:
Immobilien Stadt Zürich, Grün Stadt Zürich, Tiefbauamt, Ersatzneubau des Sportzentrums Witikon und Neuordnung der Rasensportanlage, neue einmalige Ausgaben, Abschreibung eines Postulats
- Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 31. August 2026

563. 2026/457**Weisung vom 19.08.2026:****Einzelinitiative von Fabian Wiedemeier betreffend Flächendeckende Defibrillatoren 24/7 in der Stadt Zürich**

Zuweisung an die SK SID/V gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 31. August 2026

564. 2026/353**Postulat von Dr. Roland Hohmann (Grüne), Sibylle Kauer (Grüne), Christian Häberli (AL) und 10 Mitunterzeichnenden vom 01.07.2026:
Gleisfeld beim Hauptbahnhof, Kühlung in den heissen Sommermonaten**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

565. 2026/355**Postulat von Janina Flückiger (Grüne), Leonora Seiler (Grüne), Fabian Stieger (Grüne) und 10 Mitunterzeichnenden vom 01.07.2026:
Analysierung des bestehenden und geplanten Fussweg- und Velorouten-netzes bezüglich seiner Hitzebelastung sowie Aufwertung mit gezielten Begrünungsmassnahmen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Martina Zürcher (FDP) stellt namens der FDP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

566. 2026/356**Postulat von Janina Flückiger (Grüne), Simone Widmer (Grüne), Brigitte Fürer (Grüne) und 10 Mitunterzeichnenden vom 01.07.2026:
Einheitliche Öffnungszeiten aller Sommerbäder in den Sommermonaten mit einer Vorverlegung auf spätestens 7 Uhr am Morgen und Verlängerung auf mindestens 22 Uhr am Abend**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Martina Zürcher (FDP) stellt namens der FDP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

567. 2026/357

Postulat von Janina Flückiger (Grüne), Catalina Gajardo Hofmann (Grüne) und 11 Mitunterzeichnenden vom 01.07.2026:

Bericht über den Einsatz der Stadt bei Bund und Kanton für einen wirksamen und verbindlichen Hitzeschutz für alle Arbeitnehmenden

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Dr. Emanuel Tschannen (FDP) stellt namens der FDP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

568. 2026/359

Postulat von Janina Flückiger (Grüne), Fabian Stieger (Grüne) und 11 Mitunterzeichnenden vom 01.07.2026:

Systematisches Monitoring zu den gesundheitlichen Auswirkungen von Hitze in der Stadt sowie Ableitung von konkreten Massnahmen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

569. 2026/360

Postulat von Fabian Stieger (Grüne), Janina Flückiger (Grüne) und 11 Mitunterzeichnenden vom 01.07.2026:

Temporäre Einschränkung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) mit Benzin- oder Dieselantrieb auf kommunalen Strassen bei einer gewissen Lufttemperatur und Luftfeuchtigkeit

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Sven Sobernheim (GLP) stellt namens der GLP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

570. 2026/371

Postulat von Reto Brüesch (SVP), Pascal Lamprecht (SP) und Sebastian Vogel (FDP) vom 08.07.2026:

Gewährleistung des Gesundheitsschutzes auf Baustellen der Stadt während Tagen mit extremer Hitze im Rahmen eines befristeten Pilotprojekts betreffend Arbeitszeiten

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Moritz Bögli (AL) stellt namens der AL-Fraktion einen Textänderungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

571. 2026/372

Postulat von Dr. Emanuel Tschannen (FDP), Sabine Koch (FDP) und Roger Suter (FDP) vom 08.07.2026:

Verlegung der Qualitätsentwicklungstage und der Weiterbildungen der Lehr- und Betreuungspersonen in die unterrichtsfreie Zeit

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Isabel Maiorano (AL) stellt namens der AL-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

572. 2026/374

Postulat von Christoph Riedweg (GLP), Serap Kahrman (GLP) und Rahel Hofstetter (GLP) vom 08.07.2026:

Erhöhung der Stimmbeteiligung bei Abstimmungen durch gezielte Massnahmen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Stadtpräsident namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Martina Zürcher (FDP) stellt namens der FDP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

573. 2026/395

Postulat von Andreas Egli (FDP) und Martina Zürcher (FDP) vom 08.07.2026:

Bericht über die Behebung des Unterbestands an Schutzbauten in Schutzräumen für die ständige Wohnbevölkerung

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Tanja Maag (AL) stellt namens der AL-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

574. 2026/421

Motion von Nadina Diday (SP), Patrick Stählin (GLP) und Anna Graff (SP) vom 19.08.2026:

Errichtung eines stadtweiten Netzwerks öffentlicher Klimaschutzräume

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, die Motion entgegenzunehmen.

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

575. 2026/424

Postulat von Patrik Brunner (FDP) und Mariem Fiadjigbe Kekić (SP) vom 19.08.2026:

Langfristige Fortführung des Angebots «insieme Kulturlokal» an einem zeitgemässen und den betrieblichen Anforderungen entsprechenden Standort

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Es wird weder ein Ablehnungs- noch ein Textänderungsantrag gestellt.

Damit ist das Postulat dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

576. 2026/425

Postulat von Marco Denoth (SP), Leonora Seiler (Grüne) und Nicolas Cavalli (GLP) vom 19.08.2026:

Stärkung der Sensibilisierung und der fachlichen Handlungssicherheit der städtischen Gesundheits-, Beratungs- und Unterstützungsangebote im Umgang mit queeren Kindern, Jugendlichen und Regenbogenfamilien

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

577. 2026/426

Postulat von Leah Heuri (SP), Mischa Schiow (AL) und Michael Schmid (AL) vom 19.08.2026:

Ausweitung und Erhalt des Angebots für Gross-Wohngemeinschaften in den städtischen Liegenschaften und Wohnbaustiftungen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Simon Hatt (FDP) stellt namens der FDP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

578. 2026/431

Postulat von Janina Flückiger (Grüne), Urs Riklin (Grüne) und Catalina Gajardo Hofmann (Grüne) vom 19.08.2026:

Integration des Konzepts «Planetary Health» in die Public-Health-Strategie der Stadt

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

579. 2026/226

Weisung vom 20.05.2026:

Immobilien Stadt Zürich, Erstellung eines «Züri Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Langmatt, neue einmalige Ausgabe

Antrag des Stadtrats

Für die Erstellung (Verschiebung und Aufstockung) des «Züri-Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Langmatt werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 6 100 000.– bewilligt (Preisstand: 1. Oktober 2025, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

Referat zur Vorstellung der Weisung: Urs Riklin (Grüne), Präsidium

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit: Referat: Urs Riklin (Grüne), Präsidium; Christine Huber (GLP), Maya Kägi Götz (SP), Sabine Koch (FDP), Frank-Elmar Linxweiler (GLP) i. V. von Serap Kahrman (GLP), Isabel Maiorano (AL), Dafi Muharemi (SP), Karin Saxer (SP) i. V. von Liv Mahrer (SP), Vizepräsidium; Roger Suter (FDP), Selina Walgis (Grüne)
 Minderheit: Referat: Stefan Urech (SVP); Sascha Rüegg (SVP)
 Abwesend: Dominique Späth (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 101 gegen 16 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für die Erstellung (Verschiebung und Aufstockung) des «Züri-Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Langmatt werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 6 100 000.– bewilligt (Preisstand: 1. Oktober 2025, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 9. September 2026 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 9. November 2026)

580. 2025/242

Postulat von Jehuda Spielman (FDP) und Dr. David Garcia Nuñez (AL) vom 18.06.2025:

Einführung des Sunflower-Lanyard-Systems in städtischen Betrieben und Dienstleistungen sowie Aufklärung der Öffentlichkeit über die Bedeutung des Symbols

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Stadtpräsident namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Jehuda Spielman (FDP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4742/2025).

Stefan Urech (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 2. Juli 2025 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 100 gegen 15 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

581. 2025/396

Motion von Reto Brüesch (SVP), Walter Anken (SVP) und Jean-Marc Jung (SVP) vom 10.09.2025:

Entlastung des lokalen Gewerbes von administrativem Aufwand und finanziellen Belastungen

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Stadtpräsident namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Reto Brüesch (SVP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 5063/2025).

Namens des Stadtrats nimmt der Stadtpräsident Stellung.

Reto Brüesch (SVP) ist einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Tanja Maag (AL) stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat.

Das Postulat GR Nr. 2026/477 (statt Motion GR Nr. 2025/396, Umwandlung) wird mit 99 gegen 19 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

582. 2025/398

Postulat von Lara Can (SP), Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne) und Sophie Blaser (AL) vom 10.09.2025:

Zielvorgabe der Geschlechtervertretung in Kaderpositionen der städtischen Verwaltung, Anhebung auf 50 Prozent in den nächsten 8 Jahren

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Stadtpräsident namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Lara Can (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5065/2025).

Namens des Stadtrats nimmt der Stadtpräsident Stellung.

Das Postulat wird mit 58 gegen 46 Stimmen (bei 14 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

583. 2025/434

Motion von Serap Kahrman (GLP), Selina Frey (GLP) und Sven Sobernheim (GLP) vom 24.09.2025:

Frauenanteil von mindestens 35 Prozent in den oberen Kaderstellen, wirksamere Umsetzung der Zielvorgabe

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Stadtpräsident namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Serap Kahrman (GLP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 5168/2025).

Namens des Stadtrats nimmt der Stadtpräsident Stellung.

Serap Kahrman (GLP) ist nicht einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Die Motion wird mit 78 gegen 40 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Sven Sobernheim (GLP) stellt den Ordnungsantrag auf Fortsetzung der durch den Ratspräsidenten zuvor geschlossenen Sitzung.

Dem Ordnungsantrag wird mit 61 gegen 57 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zugestimmt.

584. 2025/459

**Motion von Anjushka Früh (SP) und Luca Maggi (Grüne) vom 01.10.2025:
Strategie zur Einforderung eines angemessenen Anteils an preisgünstigen
Wohnungen bei Wohnbaugeschäften mit gewinnorientierten Privaten, die nicht
bereits von § 49b PBG erfasst sind**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Stadtpräsident namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Anjushka Früh (SP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 5216/2025) und zieht sie zurück.

Mitteilung an den Stadtrat

585. 2025/521

**Interpellation von Stefan Urech (SVP) und Yasmine Bourgeois (FDP) vom
05.11.2025:**

**Streichung des Worts «Zigeuner» durch die städtische Fachstelle für Diversität,
Integration und Antirassismus (FS DIA), Liste von zensurierten Wörtern, Rechts-
grundlage für den Entscheid und Massnahmen gegen die Mitarbeitenden bei
einem Verstoss gegen die Richtlinien sowie Stellungnahme zur öffentlichen Kritik
der jenischen Autorin**

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation (STRB 1253 vom 8. April 2026).

Stefan Urech (SVP) nimmt Stellung.

Das Geschäft ist erledigt.

Mitteilung an den Stadtrat

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

586. 2026/478

**Postulat von Severin Meier (SP), Rahel Hofstetter (GLP) und Julia Hofstetter
(Grüne) vom 02.09.2026:**

**Senkung der Zahl der betroffenen Personen, die wegen nicht bezahlter
Kleinstbussen eine Ersatzfreiheitsstrafe antreten müssen**

Von Severin Meier (SP), Rahel Hofstetter (GLP) und Julia Hofstetter (Grüne) ist am 2. September 2026 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in der Stadt Zürich die Zahl der betroffenen Personen, welche wegen nicht bezahlter Kleinstbussen eine Ersatzfreiheitsstrafe antreten müssen, nachhaltig gesenkt werden kann.

Zu prüfen ist dabei, wie die Stadt Zürich und ihre Betriebe, insbesondere die VBZ, ihren Handlungsspielraum nutzen können, damit armutsbetroffene Personen wegen nicht bezahlter Zuschläge oder Kleinforderungen im öffentlichen Verkehr nicht zusätzlich kriminalisiert werden.

Wo städtische Stellen am Verfahren beteiligt sind, soll insbesondere geprüft werden, ob zurückhaltender verzeigt oder vorgängig zwingend eine Beratung sowie Möglichkeiten wie Ratenzahlung, Stundung oder gemeinnützige Arbeit angeboten werden können. Dabei soll auch dargelegt werden, wie das Stadtrichteramt betroffene Personen bereits vor einer Abtretung zum Vollzug besser und aktiver über diese Möglichkeiten informieren kann.

Soweit die Zuständigkeit beim ZVV oder beim Kanton Zürich liegt, soll der Stadtrat darlegen, wie er in den zuständigen Gremien und über Verhandlungen darauf hinwirken kann, dass vor Strafanträgen und Vollzugsmassnahmen verbindlich soziale Härtefälle abgeklärt und Alternativen zur Ersatzfreiheitsstrafe ausgeschöpft werden.

Begründung:

Ersatzfreiheitsstrafen treffen häufig Menschen, die nicht zahlungsunwillig, sondern zahlungsunfähig sind. Der Bericht «Ersatzfreiheitsstrafen im Kanton Zürich» von Killias Research & Consulting zeigt, dass 80.4 Prozent der im Vollzug befragten Personen angaben, sie hätten die Strafe nicht selber bezahlen können. Auch die Antwort des Stadtrats auf die Schriftliche Anfrage 2024/581 zeigt den Handlungsbedarf: Im Jahr 2023 verfügte das Stadtrichteramt Zürich 7983 Abtretungen zum Vollzug der Ersatzfreiheitsstrafe. 81 Prozent dieser Fälle betrafen Bussen unter 300 Franken.

Es ist sozialpolitisch problematisch und kostentechnisch ineffizient, wenn Menschen wegen Kleinstbeträgen in Haft geraten. Verhaftung, Zuführung, Administration und Vollzug verursachen Kosten, die in vielen Fällen in keinem Verhältnis zur ursprünglichen Busse stehen. Zudem können Ersatzfreiheitsstrafen prekäre Lebenslagen weiter verschärfen, etwa durch den Verlust von Arbeit, Wohnung oder stabilisierenden Beratungsstrukturen.

Besonders relevant ist die Schnittstelle zum öffentlichen Verkehr. Wer arm ist und ohne gültigen Fahrausweis unterwegs ist, gerät rasch in eine Eskalationsspirale aus Zuschlägen, Mahngebühren, Strafanträgen, Betreibungen und schliesslich Ersatzfreiheitsstrafen. Dies löst das soziale Problem nicht, sondern verschärft es. Gerade weil die VBZ als städtischer Betrieb Teil des Zürcher Verkehrsverbunds ist, soll die Stadt Zürich ihren Einfluss nutzen, damit bei ausgewiesenen Härtefällen nicht die Strafverfolgung im Vordergrund steht, sondern Beratung, Zahlungsvereinbarungen und sozialpolitisch sinnvolle Alternativen.

Ein Teil der Fälle könnte bereits vor einer Härtefallprüfung verhindert werden, wenn betroffene Personen früher und verständlicher über bestehende Alternativen informiert würden. Gerade armutsbetroffene oder stark verschuldete Menschen kennen Möglichkeiten wie Ratenzahlungen oder gemeinnützige Arbeit oft nicht, verstehen amtliche Schreiben nicht ausreichend oder reagieren erst, wenn das Verfahren bereits weit fortgeschritten ist. Eine aktive, einfache und mehrsprachige Information durch das Stadtrichteramt, verbunden mit einem niederschweligen Hinweis auf Sozialberatung oder Schuldenberatung, könnte deshalb dazu beitragen, Ersatzfreiheitsstrafen zu verhindern.

Mitteilung an den Stadtrat

**587. 2026/479
Postulat von Florine Angele (GLP), Sebastian Vogel (FDP) und Dr. Emanuel Tschannen (FDP) vom 02.09.2026:
Klimatisierung der Seilbahn Rigiblick**

Von Florine Angele (GLP), Sebastian Vogel (FDP) und Dr. Emanuel Tschannen (FDP) ist am 2. September 2026 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Seilbahn Rigiblick klimatisiert werden kann.

Begründung:

Die Seilbahn Rigiblick hat im September 2025 mit zwei neuen Kabinen den Betrieb aufgenommen. Die neuen Kabinen sind sehr geräumig und ästhetisch sehr ansprechend für die Besucherinnen und Besucher. Was den Fahrgästen jedoch weniger gefällt sind die vielen Ausfälle und jetzt im Sommer die drückende Hitze.

Die neuen Kabinen haben keine Klimaanlage und sind schlecht belüftet. Im aktuellen Rekordsommer stiegen die Temperaturen im Innern auf ein unerträgliches Mass – gerade für besonders empfindliche Personen, ältere und kranke Menschen sowie kleine Kinder, ist das nicht zumutbar. Bleibt die Bahn dann noch stecken, wird sie zur Hitzebelastung.

Besonders bedauerlich: Auf die Rigi blick sind viele angewiesen: Bewohnerinnen und Bewohner der Alterssiedlung Hadlaub, Eltern mit Babys und Kleinkindern, Kitas und Spielgruppen, Touristinnen und Touristen sowie alle, die im Migros schwer eingekauft haben. Eine echte Alternative gibt es nicht: Der 39er-Bus fährt nur alle 30 Minuten und hält lediglich an der Germaniastrasse.

Der ZVV bestätigt: Auf eine Klimaanlage wurde bewusst verzichtet. Stattdessen hat die Bahn aus ästhetischen Gründen ein Dachfenster – das sieht schön aus, heizt den Innenraum aber zusätzlich auf. Angesichts der künftig häufigeren Hitzesommer wollen wir nicht nur Ästhetik, sondern gesundheitliche Sicherheit und Komfort.

Mitteilung an den Stadtrat

Die zwei Postulate werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

588. 2026/480

Dringliche Schriftliche Anfrage von Roger Bartholdi (SVP), Simon Hatt (FDP), Benedikt Gerth (Die Mitte) und 40 Mitunterzeichnenden vom 02.09.2026: Wegzug der Bank Vontobel und Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts, Hintergründe zum Standortentscheid der Bank und Prüfung alternativer Flächen in der Stadt, Entwicklung der Verfahrensdauern bei Unternehmens-, Büro- und Hochhausprojekten, Einflüsse städtischer politischer und regulatorischer Vorgaben auf Standortentscheide, Standortverlegungen in den letzten zehn Jahren und Gründe dafür sowie Massnahmen zur Ansiedlung bedeutender Hauptsitze

Von Roger Bartholdi (SVP), Simon Hatt (FDP), Benedikt Gerth (Die Mitte) und 40 Mitunterzeichnenden ist am 2. September 2026 folgende Dringliche Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Die Bank Vontobel hat angekündigt, ihren Hauptsitz bis 2030 von Zürich nach Baar im Kanton Zug zu verlegen. Am neuen Standort sollen mehr als 1'500 Mitarbeitende zusammengeführt werden, die heute auf mehrere Standorte in Zürich verteilt sind. In Zürich verbleibt ein Kundenstandort mit rund 300 Mitarbeitenden sowie Teile der IT-Infrastruktur.

Der Wegzug eines seit Jahrzehnten eng mit Zürich verbundenen Finanzinstituts ist für die Stadt von besonderer Bedeutung. Vontobel schafft zahlreiche qualifizierte Arbeitsplätze, eine hohe Wertschöpfung und leistet erhebliche Steuerzahlungen. Gemäss Unternehmensangaben spielten beim Standortentscheid neben der Zusammenführung der Mitarbeitenden und den Entwicklungsmöglichkeiten auch wirtschaftliche und steuerliche Überlegungen eine Rolle.

Der Finanzvorsteher der Stadt Zürich erklärte öffentlich, er erkenne trotz des Wegzugs keine generelle Abwanderungstendenz und verwies unter anderem auf die steigende Zahl von Unternehmen in Zürich. Die reine Anzahl der Unternehmen sagt jedoch wenig darüber aus, welche Wertschöpfung, Arbeitsplätze und welches Steuersubstrat durch Zu- und Wegzüge tatsächlich gewonnen oder verloren werden.

Bereits Ende 2019 verlegte mit der AMAG ein bedeutendes Unternehmen seinen Konzernsitz von Zürich nach Cham. Auch andere Unternehmen haben in den vergangenen Jahren Hauptsitze oder wesentliche Unternehmensfunktionen aus der Stadt Zürich verlagert.

Gleichzeitig zeigen Unternehmensbefragungen, dass Steuern, hohe Kosten, die Verfügbarkeit geeigneter Flächen, Verkehr und regulatorische Rahmenbedingungen wichtige Faktoren für Standortentscheide darstellen. Die Firmenbefragung der Stadt Zürich zeigt zudem, dass ein erheblicher Anteil der Unternehmen mit einer abnehmenden Attraktivität des Wirtschaftsstandorts rechnet.

Die Stadt Zürich verfügt ihrerseits über bedeutenden Grundbesitz, Landreserven und Baurechtsflächen. Bei Unternehmen mit hoher Wertschöpfung und zahlreichen Arbeitsplätzen stellt sich deshalb auch die Frage, ob diese Instrumente ausreichend genutzt werden, um bedeutende Unternehmen langfristig in der Stadt zu halten.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wann wurde der Stadtrat über die Standortsuche beziehungsweise den geplanten Wegzug von Vontobel informiert? Welche Gespräche fanden mit Vontobel statt?

2. Welche eigenen Abklärungen hat der Stadtrat vorgenommen, um die für den Standortentscheid ausschlaggebenden Faktoren zu ermitteln? Welche Rolle spielten insbesondere Flächen, Immobilienkosten, Steuern, Verkehr, Bewilligungsverfahren, Regulierung, Wohnungsmarkt und Entwicklungsmöglichkeiten?
3. Hat die Stadt Vontobel aktiv bei der Suche nach einem Standort für rund 1'500 Mitarbeitende unterstützt? Welche Standorte oder Areale wurden geprüft beziehungsweise angeboten?
4. Wurden städtische Grundstücke, Landreserven, Baurechtsflächen oder Entwicklungsareale als möglicher Standort geprüft? Falls nein, weshalb nicht? Nach welchen Kriterien werden städtische Flächen für die Ansiedlung beziehungsweise den Erhalt wertschöpfungsstarker Unternehmen und Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt?
5. Wie lange dauern bei grösseren Unternehmens-, Büro- und Hochhausprojekten durchschnittlich Planung, Gestaltungsplanverfahren und Baubewilligung? Wie haben sich die Verfahrensdauern in den letzten zehn Jahren entwickelt?
6. Sieht der Stadtrat bei langen komplexen und für Unternehmen wenig planbaren Planungs- und Bewilligungsverfahren, wie beispielsweise beim UBS-Areal VZA1 in Altstetten, einen Standortnachteil gegenüber anderen Gemeinden und Kantonen? Welche Möglichkeiten zur Beschleunigung bestehen?
7. Welchen Einfluss haben städtische politische und regulatorische Vorgaben auf Standortentscheide grösserer Unternehmen, insbesondere BZO, Hochhausrichtlinien, Gestaltungsplanpflichten, Parkplatz- und Mobilitätsvorgaben sowie weitere Auflagen?
8. Welchen Einfluss haben der angespannte Wohnungsmarkt, hohe Wohnkosten und die geringe Verfügbarkeit von Wohnungen auf die Gewinnung von Fachkräften und auf Standortentscheide von Unternehmen?
9. Wie viele Unternehmen aus den Top 50, Top 100 und Top 200 der Unternehmenssteuerzahler haben in den letzten zehn Jahren ihren Hauptsitz oder wesentliche Funktionen aus Zürich verlegt und wie viele vergleichbare Unternehmen kamen neu hinzu? Worauf stützt sich die Aussage, Vontobel sei erst das zweite wegziehende Top-50-Unternehmen?
10. Wie hat sich unter Wahrung des Steuergeheimnisses das Steuersubstrat aus Zu- und Wegzügen bedeutender Unternehmen in den letzten zehn Jahren entwickelt? Welche Auswirkungen erwartet die Stadt durch den Wegzug von Vontobel?
11. Erhebt die Stadt systematisch, weshalb Unternehmen Zürich verlassen oder sich gegen Zürich entscheiden? Falls ja, welches sind die wichtigsten Gründe? Falls nein, weshalb nicht?
12. Welche Massnahmen verfolgt der Stadtrat, um bedeutende Hauptsitze, wertschöpfungsstarke Unternehmen und Arbeitsplätze in Zürich zu halten oder neu anzusiedeln? Werden dabei auch Landreserven, Baurechte, Wirtschaftsförderung sowie Planungs- und Bewilligungsverfahren überprüft?
13. Führt die Stadt bei bedeutenden Unternehmenswegzügen eine systematische Verlustrechnung beziehungsweise Standortanalyse durch, welche insbesondere weggefallene Arbeitsplätze, Steuererträge, Wertschöpfung sowie indirekte wirtschaftliche Effekte erfasst? Falls nein, wie kann der Stadtrat beurteilen, ob die Zahl der Unternehmenszuzüge die wirtschaftliche Bedeutung der Wegzüge tatsächlich kompensiert?

Mitteilung an den Stadtrat

589. 2026/481

Dringliche Schriftliche Anfrage von Martina Zürcher (FDP), Karin Weyermann (Die Mitte) und 28 Mitunterzeichnenden vom 02.09.2026:
Duldung von Rechtsungleichheit und rechtsfreien Räumen im Zusammenhang mit der linksextremen Szene, genutzte Objekte als Versammlungsort, Kontrollen hinsichtlich Feuerpolizei, Gesundheits- und Jugendschutz bei der Alten Post Wipkingen, juristische Verantwortung, Vorgehen und Hintergründe zur Besetzung des Lindenhofs sowie mögliches Vorgehen bei beteiligten Personen aus der rechtsextremen Szene

Von Martina Zürcher (FDP), Karin Weyermann (Die Mitte) und 28 Mitunterzeichnenden ist am 2. September 2026 folgende Dringliche Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Wiederholt machen Personen aus der linksextremen Besetzerszene Schlagzeilen. Immer wieder kann beobachtet werden, dass der Stadtrat und allen voran die Sicherheitsvorsteherin Rechtsungleichheit und rechtsfreie Räume duldet, sofern sie aus der linksextremen Szene besetzt oder benützt werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. In der Antwort auf die Schriftliche Anfrage 2025/405 schreibt der Stadtrat unter anderem: «Einzelne besetzte Objekte dienten der linksextremen Szene als Versammlungsort und werden auch aktuell in dieser Weise genutzt.». Um welche Objekte handelt es sich und was wurde und wird aktuell dagegen unternommen?
2. In der Antwort auf die Schriftliche Anfrage 2026/19 schreibt der Stadtrat in der Antwort auf Frage 2, dass bei besetzten Liegenschaften, die als Veranstaltungsort benützt werden, keine Brandschutzkontrollen durchgeführt werden, weil sie nicht bewilligt seien. Die alte Post Wipkingen ist dem Vernehmen nach so ein Veranstaltungsort. Wurden dort Kontrollen hinsichtlich Feuerpolizei, Gesundheits-, Jugendschutz o.ä. durchgeführt?
3. Hat die Stadt Zürich in der Vergangenheit bei Haus- oder Arealbesetzungen schon einmal Haftungs-garantien für die Werkeigentümerhaftung übernehmen müssen? Wenn ja, wo und in welchem Umfang?
4. Die Alte Post Wipkingen befindet sich im Eigentum der Stadt Zürich. Die heutige Verwendung ist weder baurechtlich möglich noch bewilligt. Die Stadt Zürich ist also Eigentümerin und Kontrollinstanz. Welche juristische Verantwortung hätte die Stadt Zürich oder einzelne Personen aus Stadtrat oder Verwaltung, wenn sich dort etwas Schlimmes ereignen würde (wie z.B. in Grans-Montana)?
5. Am Wochenende 28.-30. August besetzten gemäss Medienmitteilung der Stadtpolizei «vermummte Personen [...] aus der linksextremen Szene» den Lindenhof und die Sicherheitsvorsteherin habe entschieden, den unbewilligten Anlass zu tolerieren.
 - a. Hat die Stadtpolizei Personalien aufgenommen (z.B. «Veranstalter»)? Wenn nein, warum nicht?
 - b. Gemäss Medienmitteilung gab es verschiedene Lärmklagen? Was hatte die Stadtpolizei dabei unternommen? Wurden deswegen Bussen ausgestellt? Wenn nein, weshalb nicht?
 - c. Wie hoch ist der Sachschaden u.A. durch die zahlreichen Sprayereien? Wurden auch denkmal-geschützte Objekte oder Bäume beschädigt, wenn ja, welche?
 - d. Wurde Abfall hinterlassen? Wenn ja, wieviel?
 - e. Werden Sachschäden oder Aufwendungen für die Abfallentsorgung den verantwortlichen Personen in Rechnung gestellt? Wenn nein, warum nicht?
6. Wäre das Vorgehen des Stadtrats bei den Sachverhalten in Fragen 1, 3 oder 4 gleich, wenn es nicht Personen aus der linksextremen, sondern solche aus der rechtsextremen Szene wären? Wenn nein, warum nicht?

Mitteilung an den Stadtrat

590. 2026/482

Schriftliche Anfrage von Reto Brüesch (SVP) und Christian Huser (FDP) vom 02.09.2026:

Sperrung der Käshaldenstrasse und der Hertensteinstrasse in Seebach, aktuelle Verkehrsmengen und Verkehrsanteile, erwartete Verkehrsverlagerungen und weitere Auswirkungen, Berücksichtigung des Bevölkerungs- und Siedlungswachstums, Veröffentlichung der Simulationsergebnisse und befristeter Versuch mit Verkehrszählungen sowie rechtliche und verfahrensmässige Schritte vor einer dauerhaften Sperrung

Von Reto Brüesch (SVP) und Christian Huser (FDP) ist am 2. September 2026 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Seebach gehört zu den stark wachsenden Quartieren der Stadt Zürich. Mit zahlreichen bestehenden und geplanten Wohnbauprojekten nimmt nicht nur die Bevölkerung zu, sondern auch der Bedarf an einer leistungsfähigen und gut abgestimmten Verkehrserschliessung innerhalb des Quartiers sowie zu den umliegenden Stadt- und Gemeindegebieten.

Im Rahmen des Verkehrs- und Stadtraumkonzepts Seebach-West plant die Stadt Zürich die Sperrung der Käshaldenstrasse und der Hertensteinstrasse für den motorisierten Individualverkehr. Die Käshaldenstrasse wird heute unter anderem für Fahrten aus Seebach in Richtung Rümlang, Regensdorf, Dielsdorf und Furttal genutzt. Die Hertensteinstrasse erfüllt gleichzeitig eine wichtige Funktion für quartierinterne Verkehrsbeziehungen. Sie ermöglicht es der Bevölkerung, sich innerhalb Seebachs zu bewegen, ohne für sämtliche Fahrten auf die bereits stark belasteten Hauptachsen Glattalstrasse und Schaffhauserstrasse ausweichen zu müssen.

Gemäss den städtischen Unterlagen sollen mit den vorgesehenen Sperrungen der Durchgangsverkehr reduziert und die Verkehrsströme auf andere Strassen gelenkt werden. Damit stellt sich jedoch die Frage, ob tatsächlich Verkehr reduziert oder dieser teilweise lediglich verlagert wird. Werden bestehende Verbindungen aufgehoben, können längere Fahrwege, zusätzliche Belastungen auf anderen Quartier- und Hauptstrassen sowie Mehrverkehr in angrenzenden Gemeinden entstehen.

Besonders relevant ist, dass die Kombination beider Sperrungen im Verkehrs- und Stadtraumkonzept bereits als Bestvariante vorgesehen ist, gleichzeitig jedoch im Rahmen der weiteren Projektierung noch eine Verkehrsstudie beziehungsweise Verkehrssimulation durchgeführt wird. Vor einer definitiven Entscheidung muss deshalb transparent ausgewiesen werden, welche Auswirkungen die geplanten Sperrungen auf das gesamte Verkehrsnetz haben und welche Alternativen geprüft wurden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche aktuellen Verkehrsmengen wurden auf der Käshaldenstrasse, Hertensteinstrasse, Rümlangstrasse, Glatttalstrasse, Schaffhauserstrasse sowie auf den weiteren von den geplanten Sperrungen betroffenen Strassen gemessen?
2. Welcher Anteil des Verkehrs auf der Käshaldenstrasse und der Hertensteinstrasse ist Durchgangsverkehr, welcher Anteil quartierinterner Verkehr und welcher Anteil Quell- und Zielverkehr der Bevölkerung und des Gewerbes von Seebach?
3. Welche konkreten Verkehrsverlagerungen erwartet der Stadtrat bei einer Sperrung der Käshaldenstrasse? Auf welchen Strassenabschnitten werden dadurch wie viele zusätzliche Fahrzeuge pro Tag erwartet?
4. Welche zusätzlichen Belastungen werden insbesondere auf der Rümlangstrasse, Glatttalstrasse und Schaffhauserstrasse sowie auf den Verbindungen Richtung Zürich-Affoltern erwartet?
5. Welche Verkehrsverlagerungen in die Nachbargemeinden Rümlang und Regensdorf beziehungsweise in Richtung Dielsdorf und Furttal werden erwartet?
6. Welche Auswirkungen hat die geplante Sperrung der Hertensteinstrasse auf den quartierinternen Verkehr in Seebach, insbesondere auf Fahrten, die heute innerhalb des Quartiers erfolgen, ohne die bereits stark belasteten Hauptachsen Glatttalstrasse und Schaffhauserstrasse zu benutzen? Der Bahnübergang Seebach wurde ja auch schon vor kurzem geschlossen.
7. Wie berücksichtigt die Verkehrssimulation das Bevölkerungs- und Siedlungswachstum in Seebach-West sowie die zusätzlichen Verkehrsbewegungen, die durch neue Wohn- und Gewerbenutzungen in den kommenden Jahren entstehen?
8. Welche Auswirkungen haben die Sperrungen auf Gewerbebetriebe, Lieferverkehr, Pflegedienste, Taxis, Handwerker, Rettungsdienste und andere auf eine gute Quartiererschliessung angewiesene Nutzergruppen?
9. Welche alternativen Massnahmen zu vollständigen Sperrungen wurden untersucht, beispielsweise zeitlich beschränkte Durchfahrtsverbote, bauliche Verkehrsberuhigungen, Anliegerregelungen oder andere Formen der Verkehrslenkung?
10. Weshalb wird die Kombination der Sperrungen von Käshaldenstrasse und Hertensteinstrasse bereits als Bestvariante bezeichnet, obwohl für das Projekt aktuell noch eine Verkehrsstudie beziehungsweise Verkehrssimulation durchgeführt wird?
11. Ist vorgesehen, die Ergebnisse der Verkehrssimulation vollständig und vor Erlass der definitiven Verkehrsanordnungen zu veröffentlichen?
12. Ist der Stadtrat bereit, vor einer definitiven Sperrung einen zeitlich befristeten Versuch mit Vorher-/Nachher-Verkehrszählungen durchzuführen?
13. Wie beziehungsweise werden die Gemeinden Rümlang und Regensdorf, der Kanton Zürich sowie die zuständigen regionalen Planungsverbände in die Planung und Beurteilung der Verkehrsverlagerungen einbezogen?
14. Welche rechtlichen und verfahrensmässigen Schritte sind vor einer dauerhaften Sperrung noch notwendig, und wann ist mit der öffentlichen Auflage beziehungsweise Publikation der Verkehrsanordnungen zu rechnen?
15. Wie beurteilt der Stadtrat die Gefahr, dass ein stark wachsendes Quartier durch die gleichzeitige Sperrung wichtiger quartierinterner und regionaler Verbindungen verkehrlich zunehmend eingeschlossen und stärker von wenigen, bereits stark belasteten Hauptachsen abhängig wird?

Mitteilung an den Stadtrat

591. 2026/483

Schriftliche Anfrage von Fabian Stieger (Grüne), Simone Widmer (Grüne) und Sarah Dähler (Grüne) vom 02.09.2026:

Tödlicher Tramunfall auf der Badenerstrasse vom 27. August 2026, Erkenntnisse zum Unfallhergang, Beurteilung der Sicherheit der Unfallstelle, Prüfung kurzfristiger Sofortmassnahmen der Stadt und der VBZ sowie mögliche Umsetzung baulicher oder betrieblicher Massnahmen unabhängig einer kantonalen Genehmigung

Von Fabian Stieger (Grüne), Simone Widmer (Grüne) und Sarah Dähler (Grüne) ist am 2. September 2026 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Am Donnerstag, 27.08.2026, ist ein Fussgänger auf der Badenerstrasse tödlich verunfallt. Gemäss ersten Erkenntnissen der Stadtpolizei wurde er beim Überqueren der Fahrbahn im Bereich eines Zebrastreifens auf Höhe Badenerstrasse 424 vom Cobra-Tram der Linie 2 erfasst.

Dieses Ereignis ist tragisch und erschüttert zutiefst. Es ist Aufgabe der Stadt, für Sicherheit zu sorgen. Dies heisst, auch bei solchen tragischen Unfällen hinzuschauen und Massnahmen zu ergreifen. Die Badenerstrasse gehört zu den Strassen mit überkommunaler Bedeutung. Auch wenn diese Strasse ein Kantonsstrasse ist, verfügt die Stadt hier über eigene Handlungsmöglichkeiten, um die Sicherheit auf diesem Strassenabschnitt in Absprache mit dem Kanton zu verbessern.

Angesichts der Schwere des Ereignisses und der Betroffenheit im Quartier bitten die Unterzeichnenden um rasche Behandlung und Beantwortung dieser Anfrage.

1. Welche Erkenntnisse liegen dem Stadtrat zum Unfallhergang bereits vor? Wann wird mit dem Abschluss der Untersuchung durch den Unfalltechnischen Dienst gerechnet?
2. Wie beurteilt der Stadtrat die Sicherheit der konkreten Unfallstelle sowie vergleichbarer Kreuzungen von Tramgleisen und Fussgängerstreifen in der Stadt Zürich? Gibt es zur Badenerstrasse bereits Sicherheitsbeurteilungen? Wenn ja, was für Schlüsse wurden draus gezogen?
3. Prüfen die Stadt bzw. die VBZ bereits kurzfristige Sofortmassnahmen an der Unfallstelle? Zum Beispiel temporäre bauliche Anpassungen, Zaun entlang des Gleisbetts, zusätzliche Signalisation, Geschwindigkeitsreduktion oder einen Lotsendienst (in Bezug auf Schulwegsicherheit)? Falls ja: welche, und bis wann sollen diese umgesetzt sein?
4. Sieht der Stadtrat aufgrund der städtischen Zuständigkeit für Planung und Projektierung an Unfallhotspots und Kreuzungen gewisse Möglichkeiten, kurzfristige bauliche oder betriebliche Sicherheitsmassnahmen unabhängig von einer vorgängigen kantonalen Genehmigung umzusetzen? Wenn ja, welche?

Mitteilung an den Stadtrat

592. 2026/484

Schriftliche Anfrage von Martin Busekros (Grüne) und Yves Henz (Grüne) vom 02.09.2026:

Finanzierte Treibhausgasemissionen der Finanzplatzakteure mit Sitz in der Stadt, Schätzung zur Höhe der finanzierten Emissionen der Akteure, Handlungsspielräume zur Reduktion und Ausweisung dieser Emissionen in der städtischen Klimaberichterstattung

Von Martin Busekros (Grüne) und Yves Henz (Grüne) ist am 2. September 2026 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Die Stadt Zürich hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2040 netto-null Treibhausgasemissionen zu erreichen. Die städtische Klimabilanz erfasst dabei die direkten und indirekten Emissionen auf Stadtgebiet sowie die Emissionen der städtischen Verwaltung und Betriebe.

Nicht erfasst sind die sogenannten finanzierten Emissionen: jene Treibhausgasemissionen, die durch die Kredit-, Anlage- und Versicherungsportfolios der zahlreichen Finanzplatzakteure mit Sitz in der Stadt Zürich verursacht werden. Schätzungen von McKinsey & Company zeigen, dass die Emissionen, die durch den Schweizer Finanzplatz verursacht werden, die Inlandemissionen um einen Faktor 14-18 übersteigen

(beziehungsweise noch mehr, wenn man weitere Aktivitäten wie zum Beispiel Investitionen in Staatsanleihen mitberücksichtigt). Da wesentliche Teile des Schweizer Finanzplatzes in der Stadt Zürich sitzen, dürfte dieser Faktor in der Stadt noch höher sein.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie hoch schätzt der Stadtrat die durch Privatbanken, öffentlich-rechtliche Banken, Versicherungen, Pensionskassen, Anlagestiftungen und Vermögensverwalter mit Sitz in der Stadt Zürich finanzierten Treibhausgas-Emissionen? Wie verteilen sich die Emissionen auf die verschiedenen Akteursgruppen? In welchem Verhältnis stehen diese Emissionen zu den Emissionen, die vom Zürcher neto-null Ziel gedeckt sind?
2. Welche Handlungsspielräume sieht der Stadtrat, um auf die Reduktion dieser Emissionen, die aus der Stadt Zürich finanziert werden, hinzuwirken?
3. Beabsichtigt der Stadtrat, die vom Finanzplatz Zürich finanzierten Emissionen künftig – zumindest informativ, ergänzend zur eigentlichen Zielbilanz – in der städtischen Klimaberichterstattung auszuweisen? Falls nein: Wie begründet er den Verzicht darauf, angesichts der Bedeutung Zürichs als Finanzplatz?

Mitteilung an den Stadtrat

K e n n t n i s s e n

593. 2026/183

Schriftliche Anfrage von Sandro Gähler (SP) vom 15.04.2026:

Gebietsplanung analog dem Stadtraum Hauptbahnhof, weitere Gebiete für ähnliche Prozesse, Bauprojekte im Gebiet Stadelhofen-Bellevue-Bürkliplatz, langfristige Entwicklungsschritte in diesem Gebiet, Einfluss des übergeordneten Strassennetzes auf ein grossräumiges Konzept und Beurteilung der Machbarkeit von temporären Massnahmen

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 2583 vom 19. August 2026).

594. 2026/218

Schriftliche Anfrage von Christian Häberli (AL), Karin Saxer (SP) und Nina Eggenschwiler (SP) vom 06.05.2026:

Schulkreis Glattal, Zuteilung von Kindergarten- und Schulkindern in den Schulhäusern Nordstern, Buhn und Kügeliloo, Einzugsgebiete von Schulhäusern, Unsicherheiten im Prozess zur Prognose der Zahl der Schulkinder, verwendete Planungsgrundlagen, Kriterien für die Nachführung und Korrektur der Prognosen, Verbesserungen für den Prozess der Schulraumplanung und Verbindlichkeit des angegebenen Einzugsgebiets bei der Planung von neuen Schulhäusern

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 2592 vom 19. August 2026).

595. 2026/239

Schriftliche Anfrage von Vera Çelik (SP), Anna Graff (SP) und Nadina Diday (SP) vom 20.05.2026:

Polyendokrines metabolisches Ovarialsyndrom (PMOS), Beurteilung der Versorgungslücke in der Stadt, Anzahl behandelter Personen im Stadtspital mit der Diagnose Endometriose und der Diagnose PMOS, Errichtung einer spezialisierten PMOS-Sprechstunde, Folgekosten für das städtische Gesundheitswesen, Sensibilisierung des Schulärztlichen Dienstes sowie Ansatzpunkte zur besseren Unterstützung der Betroffenen

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 2581 vom 19. August 2026).

596. 2026/251

Schriftliche Anfrage von Roger Suter (FDP) und Sabine Koch (FDP) vom 27.05.2026:

Präsidium der Zürcher Filmstiftung (ZFS), Nachfolge für die scheidende Stadtpräsidentin, Einsitz des Stadtrats im Stiftungsrat, Entschädigung der Funktion und Hintergründe zum Mandat der Findungskommission sowie möglicher Zusammenhang zwischen dem Rückzug aus dem Stiftungsrat und der Schliessung des Kinos Corso

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 2573 vom 19. August 2026).

597. 2026/252

Schriftliche Anfrage von Yves Peier (SVP), Markus Weidmann (SVP) und Jean-Marc Jung (SVP) vom 27.05.2026:

Wissenschaftliche Grundlagen zu den Klimazielen der Stadt, verwendete Szenarien und Modelle, Beurteilung und Prüfung der Publikation des Klimaforschers Detlef van Vuuren, Auswirkungen der neuen Erkenntnisse auf die Massnahmen und die Kosten für die Stadt sowie Anpassung der Entscheidungen im Bereich Klima und Energie an den aktuellen Stand der Wissenschaft

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 2582 vom 19. August 2026).

598. 2026/283

Schriftliche Anfrage von Reis Luzhnica (SP), Severin Meier (SP) und Anna Graff (SP) vom 10.06.2026:

Polizeischutz im Rahmen des Besuchs von Donald Trump Jr. in Zürich, Kriterien und rechtliche Grundlagen für Polizeischutz bei privaten Besuchen prominenter ausländischer Persönlichkeiten in Zürich, Anzahl und Kosten solcher Einsätze in den letzten zehn Jahren, Kostenverteilung zwischen öffentlicher Hand und Dritten sowie Haltung zur finanziellen Verantwortung im Zusammenhang mit Besuchen wie jenem von Donald Trump Jr.

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 2579 vom 19. August 2026).

599. 2026/286

Schriftliche Anfrage von Sven Sobernheim (GLP), Christian Huser (FDP) und Benedikt Gerth (Die Mitte) vom 10.06.2026:

Heimfall des Kronenhofs in Affoltern im Frühling 2027, aktuelle Planung von Liegenschaften Stadt Zürich für das Areal in Bezug auf Nutzungen, Zeitplan sowie Einbezug der Bevölkerung, aktuelle Situation laufender Mietverträge, Gewährleistung der Zugänglichkeit des Saals für das Quartier, geplante Zwischennutzungen, Auswirkungen auf die Arealentwicklung und Hintergründe zur Wahrnehmung des Heimfalls durch die Stadt

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 2577 vom 19. August 2026).

600. 2026/291

Schriftliche Anfrage von Sarah Dähler (Grüne), Fabian Stieger (Grüne) und Simone Widmer (Grüne) vom 10.06.2026:

Anzahl Todesopfer und Schwerverletzte im Strassenverkehr, Bestrebungen der Stadt für eine Vision-Zero-Strategie mit messbaren Zielen und Planung eines Programms sowie Austausch mit anderen Städten

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 2580 vom 19. August 2026).

Nächste Sitzung: 9. September 2026, 17.00 Uhr